

Mickie Krause unterstützt Kenia-Hilfe

Schlagerstar lässt mit „Wir helfen in Afrika“ in Mamba Village naturwissenschaftliche Unterrichtsräume bauen

Gelnhausen (re). Am Ende eines denkwürdigen Tages für den Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ hat Karl Dehm aus dem Vorstandsteam Tränen der Freude in den Augen. Den gesamten Tag über haben er und seine Frau Maria der Reisegruppe aus Deutschland die kleine kenianische Kommune Mamba Village gezeigt. Mit dabei ist Schlagerstar Mickie Krause. Als letzte Station besuchen alle zusammen die Oasis Academy, Krause, gezeichnet von den vielen Eindrücken so weit ab der üblichen Touristenströme, entschließt sich spontan, selbst aktiv zu werden. Er werde in der Schule ein naturwissenschaftliches Labor bauen, ruft der Sänger. Nicht nur die Hunderten Schülerinnen und Schüler jubeln. Auch die Vereinsverantwortlichen aus Gelnhausen sind gerührt.

Dass der Schlagersänger die Projekte des Gelnhäuser Vereins besucht hat, ist kein Zufall. „Wir helfen in Afrika“ und die Stiftung „Fly & Help“ von Reiner Meusch arbeiten seit vielen Jahren schon eng zusammen. Vor allem Großprojekte wie der Bau von Klassenräumen finanziert die Stiftung. Meusch selbst organisiert jedes Jahr eine Projektreise für seine Unterstützer. Zu diesen gehören viele Künstler und Musiker – und eben auch Mickie Krause. Mit ihm sind die Sängerinnen Loona, Olaf Henning und Ben Zucker nach Kenia gekommen, um Projekte zu besuchen und die unterstützten Menschen – darunter viele Kinder – kennenzulernen.

Zur gleichen Zeit sind auch einige Vereinsmitglieder, Pateneltern und Freunde von „Wir helfen in Afrika“ am Küstenstreifen südlich von Mombasa unterwegs. „Wir



Mickie Krause inmitten der Schüler der Mamba Primary School, die sich überschwänglich auf die beiden neuen Klassenräume freuen.

FOTOS: WIR HELFEN IN AFRIKA

richten jedes Jahr eine Projektreise für unsere Unterstützer aus“, sagt Karl Dehm, der diese Reisen seit vielen Jahren organisiert. Wichtig ist ihm zu betonen, dass sie von den Teilnehmern komplett selbst finanziert werden. „Kein Cent Spendengeld wird dafür verbraucht“, versichert Dehm. Im Gegenteil, die Teilnehmer sind aktiv in die Arbeit des Vereins eingebunden, helfen etwa, wichtige Güter wie Brillen für das Kwale Eye Center mit nach Kenia zu transportieren. Der Verein zählt die Augenklinik seit vielen Jahren zu seinen dauerhaften Projekten.

In diesem Jahr koordiniert Dehm auch den gemeinsamen Projektabschluss von „Wir helfen in Afrika“ und „Fly & Help“ in Mamba Village. Sie verbinden einen intensiven, freudigen und hoffnungsvollen Tag mit Mickie Krause in dem Dorf im Hinterland des Küstenstreifens. Schon am Vormittag ist die Freude groß, als der Schlagerstar mit der Gelnhäuser Reisegruppe, allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrern und vielen am Bau beteiligten kenianischen Handwerkern zwei neue Klassenräume an der Mamba Primary School feierlich eröffnet. Krause engagiert sich seit vielen Jahren in Kenia, in Ukunda ist sogar eine Schule nach ihm benannt. Den Kontakt Krauses zur Mamba Primary, einer staatlichen Schule, stellen „Fly & Help“ zusammen mit „Wir helfen in Afrika“ her. Der Gelnhäuser Verein unterstützt die Primary School seit einigen Jahren, in der Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse unterrichtet werden. Er hat auch diesmal das Neubauprojekt koordiniert und ist für die Umsetzung der Arbeiten verantwortlich.

„Wir helfen in Afrika“ feiert seinen 15. Geburtstag

Nicht weit entfernt liegt mit der „Oasis Academy“ eine weitere Primary School. Vor mehr als 15 Jahren entschied Vereinsgründer und Ehrenvorsitzender Helmut Günther, mit dem kompletten Neubau der Schule erstmals ein Großprojekt zu starten. Damals war „Wir helfen

in Afrika“ ein loser Zusammenschluss von hilfsbereiten Menschen aus Gelnhausen. Die organisatorischen Voraussetzungen dieser Mammutaufgabe sorgte mit dafür, dass ein eingetragener Verein entstand – der dieses Jahr seinen 15. Geburtstag feiert. Daher ist es für Karl Dehm eine Herzensangelegenheit, mit dem berühmten Gast aus Deutschland auch diese Schule und die dort unterrichteten Kinder zu besuchen. Schon auf dem Weg zum Schulhof wird die Reisegruppe aus Deutschland von den singenden und klatschenden Schülerinnen und Schülern empfangen. Freudestrahlend laufen sie ihnen entgegen. Die Freude und die Dankbarkeit der Kinder, jeden Tag zur Schule gehen zu können, überwältigt die weit gereisten Besucher. Karl Dehm berichtet allen von einer jüngst umgesetzten Schulleistungsform. Demnach werden nun die ersten neun Schuljahre an Primary Schools unterrichtet. Damit einher gehen neue Herausforderungen. Denn die Schüler müssen nun auch in naturwissenschaftlichen Fächern unterrichtet werden. Biologie, Chemie und Physik sind allerdings Fächer, für die die allermeisten Schulen nicht eingerichtet sind. Auch an der Oasis Academy gibt es keine geeigneten Klassenräume und Labore.

Dieser Missstand, gleichzeitig der Bildungshunger der Schüler und ihre Freude, lernen zu dürfen, berühren den Schlagerstar aus dem Münsterland sehr. Und so entschließt er sich spontan, erneut in Mamba Village zu investieren und der Schule den naturwissenschaftlichen

Trakt zu finanzieren. „Ja, es ist eine Investition“, sagt Karl Dehm. „Eine Investition in die Zukunft der Kinder, in ihre Bildung und damit auch in die gesamte Region.“

Großprojekte und langfristige Unterstützung

Zwar ist der Tag mit dem Schlagerstar für die Reisegruppe aus Gelnhausen ein Höhepunkt ihrer Zeit in Kenia. Er ist aber beileibe nicht der einzige Tag in den Projekten von „Wir helfen in Afrika“. Die Gäste aus Deutschland besuchen auch einige Patenkinder, die Krankenstation und die Geburtsklinik in Lunga Lunga an der tansanischen Grenze und das Kwale Eye Center in Ukunda. Sie lernen kennen, wie sehr die vom Verein unterhaltenen Tiefbrunnen für Trinkwasser die Lebensqualität der Menschen verbessern und wie zusammen mit dem „Neat Feet Health Trust“ von Duncan Nyambari die tödliche Krankheit „Jiggers“ bekämpft wird. „Diese kontinuierlichen und langfristigen Projekte sind wichtige Säulen unseres Vereins“, erklärt Karl Dehm. Sie verbessern die Lebensqualität Hunderttausender Menschen. „Und sie sind die Arbeit, die von unseren vielen heimischen Spendern getragen wird.“ Denn die Arbeit von „Wir helfen in Afrika“ fußt auf zwei Säulen: den Großprojekten wie neue Klassenräume, aber auch eine komplette Klinik in Lunga Lunga, die kurz vor der Eröffnung steht (die GNZ berichtete), aber eben auch auf langfristigen Hilfen, die kontinuierlichen Unterricht an den Schulen, Mahlzeiten für Kindergartenkinder, Trinkwasser- und Gesundheitsversorgung sicherstellen.

„Wir werden auch in Zukunft beide Säulen fest im Blick behalten“, verspricht Karl Dehm. „Denn sie gehören beide fest zu unserem Verein.“ Auch wenn der Besuch des berühmten Schlagerstars Mickie Krause ein echter Höhepunkt der Vereinsgeschichte ist, so ist er ein Baustein der langfristigen Arbeit, der ohne die kleineren, womöglich unscheinbareren Projekte nicht möglich wäre. „Und so steht Mickie Krause für uns stellvertretend für alle unsere Unterstützer“, sagt Karl Dehm.

Wer den Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ unterstützen will, kann das mit einer Spende auf das Vereinskonto mit der IBAN DE59 5066 1639 0007 3300 73. Erstspender werden gebeten, ihre Anschrift oder eine E-Mail-Adresse für die Spendenbescheinigung anzugeben. Weitere Informationen zum Verein und seinen Projekten gibt es im Internet unter www.wirhelfen-in-afrika.de.



Mickie Krause (stehend, 2. v. r.) eröffnet zwei neue Schulräume an der Mamba Primary School.

Gesund beginnt im Mund

Zuckerarme Ernährung, regelmäßige Zahnputzübungen: „Abenteuerland“ ist eine „rundum mundgesunde Kindertagesstätte“

Gelnhausen (re). Lachen, spielen, toben, lernen – und alles ohne Zucker? In der Gelnhäuser Kindertagesstätte „Abenteuerland“ am Nippel wird Zahngesundheit großgeschrieben. Davon überzeugte sich kürzlich Bürgermeister Christian Litzinger, wie das Rathaus mitteilt. Er besuchte das „Abenteuerland“ und gratulierte nachträglich zur erfolgreichen Zertifizierung und der damit verbundenen Auszeichnung als „Rundum mundgesunde Kindertagesstätte“.

Die Zertifizierung belegt das Engagement der Kita für die Mundgesundheit der Kinder. Grundlage ist das hessische Konzept der Gruppenprophylaxe zur Mundgesundheitsförderung. Die pädagogischen Fachkräfte sind entsprechend geschult und sorgen dafür, dass die Kinder

Wasser oder ungesüßten Tee trinken und alle einen zuckerarmen Vormittag einhalten. Regelmäßige Zahnputzübungen, das Singen von Zahnputzliedern und Fingerübungen gehören dazu. „Wir führen die Kinder spielerisch an das Thema Zahnpflege heran. So lernen sie, dass Zähneputzen ganz selbstverständlich zum Alltag dazugehört wie Händewaschen“, erläuterte Kita-Leitung Stefanie Oppermann dem Bürgermeister, der die Einrichtung gemeinsam mit Dezernatsleiter Marcel Pipa (Finanzen, Kultur und Soziales) sowie Jane Kolczok, pädagogische Leitung der Gelnhäuser Kitas, besuchte. „Die Zertifizierung ist ein Qualitätsmerkmal für die Einrichtung und ein wichtiges Signal. Die Förderung von Mundgesundheit ist mehr als nur Zähneputzen – sie ist ein Beitrag



Rundum mundgesund: Jane Kolczok, Bürgermeister Christian Litzinger, Stefanie Oppermann und Dezernent Marcel Pipa (von links) freuen sich über eine entsprechende Zertifizierung der Kita „Abenteuerland“.

FOTO: RE

zur Gesundheitsvorsorge. Zahnhygiene und Ernährung spielen für die Gesundheit ein Leben lang eine gro-

ße Rolle“, stellte der Rathauschef fest und bedankte sich für das Engagement des Kita-Teams.

Die Kriterien für eine Zertifizierung werden bei der Reihenerhebung sowie den Prophylaxe-Maßnahmen von den Zahnärztinnen und den Prophylaxe-Teams des Arbeitskreises Jugendzahnpflege des Main-Kinzig-Kreises und des Zahnärztlichen Dienstes überprüft. Eine Rezertifizierung erfolgt alle drei Jahre. Der Arbeitskreis Jugendzahnpflege gehörte 2014 hessenweit zu den ersten, der eine solche Zertifizierung ins Leben rief.

Besuche der Patenschafts-Zahnarztpraxen sind wichtige Bausteine in der Mundhygiene. Die Patenzahnärztin der Kita „Abenteuerland“ kommt auch regelmäßig in die Einrichtung. „Die Kinder lernen so einen entspannten Umgang mit den Untersuchungen“, resümiert Stefanie Oppermann.